

Verschiedene Lehrmeinungen über das Abendmahl.

Die Katholiken und die Griechen nehmen an, daß die Einsetzung, das ist mein Leib und das ist mein Blut eigentlich zu verstehen seien. Und daß, wenn der Priester die Messe liest und das Abendmahl austheilt, Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandelt werde. Aber diese Verwandlung geschehe unsichtbar; also durch ein Wunder.

Dies anzunehmen ist nicht wahrscheinlich, denn Jesus hat nur höchstens 150 Wunder gethan und in Frankreich geschehen täglich, wie schon angeführt ist, 36,000 Wunder.

Luther nahm bis auf eine Kleinigkeit dasselbe an, denn nach ihm wird der Leib und das Blut Christi mit dem Brote und Wein genossen.

Im Jahre 1529 wurden Zwingli aus Zürich und Luther vom Landgrafen Philipp dem Großmüthigen nach Marburg auf das Schloß eingeladen, woselbst diese ein Religionsgespräch hielten. Denn Zwingli nahm an, daß Brot und Wein beim Abendmahle weiter Nichts sei, als Brot und Wein.

Er sagte: Wenn Jesus sagt: ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben, ob man da wohl an den Weinstock und die Reben gedacht habe und zwar eigentlich?

Und als Jesus am Kreuze hing, sagte er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn und darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und eben so, sagte Zwinglius, bedeutet, das ist mein Leib und das ist mein Blut auf dieselbe Weise, wie er hier zu Maria und zu Johannes sagte.

Herr Prediger Schmitt hat das Religionsgespräch, welches zu Marburg 1529 gehalten wurde, herausgegeben (Marburg bei Elbert 1840) und er fügt noch die 15 Artikel hinzu, worüber die Lutheraner und Reformirten einig waren. In dem 16. Artikel vom Abendmahle mußten sie uneinig bleiben. Den 4. October 1529 wurde es gedruckt und zuerst von den lutherischen Theologen, dann

von den reformirten Theologen unterschrieben, nämlich Luther, Melanchthon, Jonas, Osiander, Brentius und Agricola. Und die Unterschriften der reformirten Theologen waren Dekolampadius, Zwinglius, Bucerus, Caspar Hedio.

Luther hatte mit Kreide auf den Tisch geschrieben: est, est, est. Aber er war böse auf Zwingli. Und als dieser mit weinenden Augen dem Luther die Hand bot, stieß Luther die dargebotene Hand zurück.

Dies war im Jahre 1529 und im Jahre 1546 starb Luther.

Luther und Melanchthon waren früher sehr gute Freunde, allein später wurde diese Freundschaft getrübt und zwar, wie es schien, wegen des Streites über das Abendmahl. Noch in seiner letzten Krankheit schrieb Luther an seine Frau, daß er nicht mehr nach Wittenberg käme, was sie auch dem Melanchthon sagen möchte.

Nach Luthers Tode ging Melanchthon auf die Ansichten Zwinglis und Calvins ein, wie auch Herr Pastor Winterim in einer kleinen Schrift, der Reichstag in Augsburg 1530. Düsseldorf bei Roschüs 1844, gezeigt hat.

Dies war Luthers Ansicht und er sagte, (weil er dem Papste nicht grün war,) daß er mit Freuden die waldensische Lehre angenommen hätte, aber es sei gegen seine Ueberzeugung.

Urban Pierius, der Hosprediger in Dresden war, hatte sich auch der waldensischen Lehre wegen verdächtig gemacht. Er wurde gefangen gesetzt, aber nach einem Jahre wieder frei gelassen, worauf er als Superintendent nach Bremen ging, wo er 1616 starb.

14.

Die Waldenser.

Damals als Zwinglius und Calvin lehrten, daß im Abendmahl Brot und Wein Nichts sei, als Brot und Wein, da sagten die Katholiken: »1500 Jahre haben die Leute geglaubt, daß beim Abendmahl die Hostien in das Fleisch und Blut Christi verwandelt werden und ihr wollt nun sagen, daß dies nicht der Fall sei und daß Brot und Wein weiter Nichts sei, als Brot und Wein?«